

Worte

Autor(en): **Egli, Alphons**

Objektyp: **Postface**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **91 (1997)**

Heft 5

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Deutsche übersetzt, Zu finden bei Johann Conrad Müller in Schafhausen, 1770. Neuere Bibelübersetzungen sind oft beschönigt.

2 Vgl. Ernst Klee, «Euthanasie» im NS-Staat. Die «Vernichtung lebensunwerten Lebens», Frankfurt 1983.

3 Zigeuner und Landfahrer, in: Der nichtsesshafte Mensch, München 1938, S. 71–88, S. 79.

4 A.a.O., S. 84.

5 A.a.O., S. 84.

6 A.a.O., S. 78.

7 A.a.O., S. 77.

8 A.a.O., S. 86.

9 Benno Müller-Hill, Tödliche Wissenschaft. Die Aussonderung von Juden, Zigeunern und Geisteskranken, Hamburg 1984, S. 63.

10 Vgl. Donald Kenrick und Grattan Puxon, Sinti und Roma. Die Vernichtung eines Volkes im NS-Staat. hg. von der Gesellschaft für bedrohte Völker, Göttingen 1981.

11 Müller-Hill, a.a.O., S. 60.

12 Band 112 der Allgemeinen Zeitschrift für Psychiatrie und ihre Grenzgebiete, Berlin 1939.

13 S. 130–177.

14 Vgl. Manfred Bleuler, Die schizophrenen Geistesstörungen im Lichte langjähriger Kranken- und Familiengeschichten, Stuttgart 1972, S. 380.

15 Vgl. Fritz Greussing, Die Kontinuität der NS-Zigeunerforschung, in: Zeitschrift für Kulturaustausch, Stuttgart, Nr.4/1981, S. 385–392, S. 386.

16 Festschrift zum 70. Geburtstag von Ernst Rüdin, Bd. 123 der Allg. Zeitschrift für Psychiatrie und ihre Grenzgebiete, S. 410.

17 Hundert Jahre Psychiatrische Universitätsklinik Burghölzli Zürich, 1870–1970, zusammengestellt von früheren und heutigen Mitarbeitern, Zürich 1970, S. 75.

18 A.a.O., S. 76.

19 Diese Titelzeile stammt aus Otto Binders Festschrift zum 25jährigen Bestehen der Pro Juventute, Zürich 1937.

20 Das ist eine Formulierung des auf jenische Kinder spezialisierten Pro-Juventute-Mitarbeiters Dr. Alfred Siegfried.

21 Vgl. Fahrendes Volk – verfolgt und verfeimt. Jenische Lebensläufe. Dokumentiert von Thomas Huonker. Herausgegeben von der Radgenossenschaft der Landstrasse, Zürich 1987.

22 Josef Jörger, Psychiatrische Familiengeschichten, Berlin 1919.

23 Vgl. Alfred Siegfried, Kinder der Landstrasse. Ein Versuch zur Sesshaftmachung von Kindern des fahrenden Volkes, hg. vom Zentralsekretariat der Pro Juventute, Zürich 1964.

24 Ebd.

25 A.a.O., S. 275–308.

26 Nomadentum und Sesshaftigkeit als psychologische und psychopathologische Verhaltensradikale: Psychisches Erbgut oder Umweltsprägung. Bern 1968, in: Psychiatrica clinica, Basel/New York, 1. Jg., S. 340 – 366.

27 Hansjörg Roth, Robert Schläpfer (Hg.), Allein auf dieser Welt. Das andere Leben des Josef Knöpfli, Basel 1996.

28 Robert Schläpfer, Jenisch – zur Sondersprache des Fahrenden Volkes, in: Schweizer Archiv für Volkskunde, Bd. 77, 1981, S. 13–38. Hier, S. 29, bezeichnet Schläpfer seinen Informanten «Knöpfli», der in Wirklichkeit Kümin hiess, im Unterschied zu Kümin selber und auch im Widerspruch zu seinen eigenen diesbezüglichen späteren Erkenntnissen, als «jenischen Gewährsmann».

29 Zitiert nach: Internationale Dokumente zum Menschenrechtsschutz, Stuttgart 1982.

Es stimmt, dass in der Zeit von 1927 bis 1973 eine Aktion – sogar mit Unterstützung von Bundesgeldern – gestartet, Kinder der Fahrenden aus ihren Familien entfernt und in sogenannte Betreuungsfamilien eingegliedert wurden. Aber ich darf auch betonen, dass seit 1973 nach unserem Wissen keine solchen Fälle mehr eingetreten sind... Die Pro Juventute hat öffentlich ihrem Bedauern darüber Ausdruck gegeben, dass diese Aktion unter ihrer Ägide durchgeführt worden ist. Was den Bund anbelangt, gebe auch ich meinem Bedauern Ausdruck, dass Bundeshilfe hierzu geleistet wurde. Ich scheue mich sogar nicht, mich in der Öffentlichkeit dafür zu entschuldigen, dass dies vor mehr als zehn Jahren passieren konnte.

(Bundespräsident Alphons Egli am 3. Juni 1986 im Nationalrat)